

2016 Geschäftsbericht

Hafen Stuttgart Gesellschaft mit beschränkter Haftung
in Stuttgart für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2016





INHALT

Lagebericht

1. Grundlagen des Unternehmens	2
2. Wirtschaftsbericht	2
3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	5

Anhang

1. Allgemeine Angaben zu Inhalt und Gliederung des Jahresabschlusses	8
2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	8
3. Erläuterungen zur Bilanz	9
4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	10
5. Nachtragsbericht	10
6. Sonstige Pflichtangaben	10
7. Organe der Gesellschaft	10

Anlage zum Anhang Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG)	11
---	----

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	12
--	----

Bericht des Aufsichtsrats	13
---------------------------	----

Bilanz	14
--------	----

Gewinn- und Verlustrechnung	17
-----------------------------	----

Anlage zum Anhang Entwicklung des Anlagevermögens	18
--	----

Lagebericht

1. Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Hafen- und Bahnanlagen, die Verwaltung von Grundstücken und Gebäuden sowie die Erfüllung aller damit zusammenhängender Aufgaben. Der Hafen Stuttgart wird nach dem sogenannten Heilbronner Modell betrieben. Das bedeutet, dass Hafengrundstücke, Hafenbecken, Hafenbahnanlagen u.a. im Eigentum der HSG stehen. Die HSG verwaltet die Hafengrundstücke, sorgt für Instandhaltung und Verkehrssicherheit der Hafenanlagen und regelt deren Benutzung. Die Hafengrundstücke werden unbebaut an private Unternehmen vermietet. Diese errichten und betreiben die für ihren Betrieb erforderlichen Anlagen (Kräne, Lagerhallen, Silos, Tanks, Verwaltungsgebäude usw.) in eigener Verantwortung.

Die langfristige Zunahme des Güterverkehrs macht es erforderlich, alle vorhandenen Ressourcen optimal zu nutzen. Da der Güterverkehr auf der Straße nicht mehr wesentlich ausgeweitet werden kann, verfolgt der Hafen Stuttgart als trimodale Logistikkreuzung als wesentliches Ziel eine Verlagerung von der Straße auf die Wasserstraßen und das Schienennetz zu erreichen und dadurch zugleich eine nachhaltige Förderung des Umwelt- und Klimaschutzes zu bewirken.

2. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war auch im Jahr 2016 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr um 1,9%. In Deutschland wurden 2016 mehr Güter transportiert als je zuvor. Nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes stieg das Transportaufkommen gegenüber dem Vorjahr um 1,1% auf 4,6 Milliarden Tonnen. Zu diesem Wachstum trugen die Verkehrszweige Lastkraftwagen, Seeschiffe, Rohrleitungen und Flugzeuge bei. Beim Eisenbahnverkehr und bei der Binnenschifffahrt gab es dagegen Rückgänge. Insgesamt wuchs der Güterverkehr in Deutschland im vierten Jahr in Folge.

Auf Straßen wurden im vergangenen Jahr 3,6 Milliarden Tonnen und damit 1,5% mehr Güter befördert als im Jahr 2015. Im Eisenbahnverkehr ging die Beförderungsmenge im Vorjahresvergleich dagegen um 1,6% auf 361 Millionen Tonnen zurück. Auch Binnenschiffe beförderten mit 220 Millionen Tonnen weniger Güter als im Vorjahr (-0,8%). Niedrigwasser führte hier im letzten Quartal 2016 zu starken Rückgängen des Transportaufkommens. Somit gewannen Lastkraftwagen Anteile am Güterverkehr hinzu, während Eisenbahnen und Binnenschiffe Anteile verloren.

Hafenwirtschaft

Gesamtumschlag Im Jahr 2016 betrug der Gesamtumschlag im Hafen Stuttgart 3.870.196 Tonnen, das sind 331.311 Tonnen (9,4%) mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Von dem Mehrumschlag entfallen auf den Schiffsgüterumschlag 40.666 Tonnen (3,8%) und auf das Verkehrsaufkommen der Hafenbahn 290.645 Tonnen (11,7%).

VERKEHRSAUFKOMMEN

Schiffsgüterumschlag		
Kalenderjahr, Gütergruppe in t	2015	2016
Getreide, Futtermittel, Holz	98.546	89.651
Kohle	91.528	84.719
Mineralölerzeugnisse	16.852	63.187
Baustoffe	310.310	297.970
Eisen, Stahl und Schrott	262.672	303.304
Übrige Güter	281.630	263.373
Zusammen	1.061.538	1.102.204
Veränderung zum Vorjahr		3,8%

Verkehrsaufkommen Hafenbahn		
Kalenderjahr, Gütergruppe in t	2015	2016
Getreide, Futtermittel, Holz	2.431	1.082
Kohle	64.307	41.092
Mineralölerzeugnisse	1.085.257	1.010.106
Baustoffe	303.469	599.043
Eisen, Stahl und Schrott	157.805	135.391
Übrige Güter	864.078	981.278
Zusammen	2.477.347	2.767.992
Veränderung zum Vorjahr		11,7%

Gesamtumschlag		
Kalenderjahr, Umschlag in t	2015	2016
Schiffsgüterumschlag	1.061.538	1.102.204
Verkehrsaufkommen Hafenbahn	2.477.347	2.767.992
Zusammen	3.538.885	3.870.196
Veränderung zum Vorjahr		9,4%

Schiffs- und Hafenbahnverkehr		
Kalenderjahr	2015	2016
Zahl der beladenen Schiffe	1.166	1.129
Zahl der beladenen Eisenbahnwagen	54.748	61.223
Veränderung zum Vorjahr		-3,2% / 11,8%

Containerumschlag		
Kalenderjahr	2015	2016
Umgeschlagene Container/TEU Schiff	21.733 / 37.698	19.568 / 33.780
Umgeschlagene Container/TEU Bahn	26.880 / 49.799	27.983 / 52.513
Umgeschlagene Container/TEU zus.	48.613 / 87.497	47.551 / 86.293
Veränderung zum Vorjahr		-2,1% / -1,4%

Wechselbehälter, Sattelanhänger		
Kalenderjahr	2015	2016
Umgeschlagene Einheiten	35.105	40.746
Veränderung zum Vorjahr		16,1%

Schiffsgüterumschlag Der Schiffsgüterumschlag belief sich auf 1.102.204 Tonnen. Den stärksten Zuwachs gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres zeigte die Gütergruppe Kraftstoffe, Heizöl mit > 100,0% (46.335 Tonnen) und die Gütergruppe Eisen, Stahl, Schrott mit 15,5% (40.632 Tonnen).

Die Anzahl der be- oder entladenen Schiffe nahm gegenüber dem Vorjahr um 37 auf 1.129 ab. Dies unterstreicht den Trend zu größeren Schiffen.

Verkehrsaufkommen Hafentram Das Verkehrsaufkommen der Hafentram erreichte 2.767.992 Tonnen. Der Zuwachs gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres von insgesamt 290.645 Tonnen resultiert hauptsächlich aus der Zunahme des Umschlags der Gütergruppe Baustoffe mit 97,4% (295.574 Tonnen) und der Gütergruppe Übrige Güter mit 13,6% (117.200 Tonnen).

Kombinierter Verkehr Im Bereich Kombiniertes Verkehr wurden im Berichtsjahr insgesamt 47.551 Container (86.293 TEU) per Schiff und Tram umgeschlagen, das sind -1.062 Container (-2,2%) weniger als im Vorjahr. Davon wurden 19.568 Container per Schiff (-10,0%) und 27.983 Container per Tram (4,1%) transportiert.

Erfreulich war der Anstieg im Bereich Wechselbehälter und Sattelanhänger um 5.641 Einheiten (16,1%).

Der Containerumschlag und Huckepackverkehr werden gewichtsmäßig unter der Gütergruppe Übrige Güter erfasst.

Nach den Zahlen des Statistischen Bundesamtes wurden auf Deutschlands Straßen mehr Güter denn je transportiert. Im Eisenbahnverkehr und in der Binnenschifffahrt ging das Transportaufkommen hingegen zurück.

Der auch in den kommenden Jahren erwartete Zuwachs beim Güterverkehr macht es zwingend notwendig, Verkehre verstärkt auf Wasser und Schiene zu verlagern. Die umweltfreundlichen Wasserstraßen weisen die größten Kapazitätsreserven aller Verkehrsträger auf.

Die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland und die Umweltbilanz des Verkehrs werden noch mehr als bisher maßgeblich durch eine Vernetzung aller Verkehrsträger beeinflusst. Für intermodale Schnittstellen bieten sich vorzugsweise Hafenstandorte an, da nur hier ein trimodaler Umschlag möglich ist.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Umsatzerlöse belaufen sich im Geschäftsjahr 2016 auf 10,0 Mio. €. Das Vorjahresergebnis wird um rd. 314 Tsd. € überschritten. Dies resultiert neben einem Anstieg der Erlöse aus Mieten, Erbbauzinsen und Hafentramgeld zum Teil aus Umgliederungsmaßnahmen aufgrund des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG).

Die Sonstigen betrieblichen Erträge überschreiten den Vorjahreswert um rd. 349 Tsd. €. Dies ergibt sich hauptsächlich aus der Beanspruchung von Investitionszuschüssen. Insgesamt betragen die Erträge rd. 11,4 Mio. € und überschreiten damit die Erträge des Vorjahres um 658 Tsd. €.

Auf der Aufwandsseite beläuft sich der Materialaufwand auf 3,1 Mio. €. Damit erhöht sich der Materialaufwand um 810 Tsd. € gegenüber dem Vorjahresergebnis, was überwiegend aus höheren Instandhaltungsmaßnahmen und Umgliederungsmaßnahmen aufgrund BilRUG herrührt.

Der Personalaufwand beträgt 1.176 Tsd. € und fällt damit gegenüber dem Vorjahr um rd. 212 Tsd. € höher aus.

Die Abschreibungen in Höhe von 0,4 Mio. € liegen auf Vorjahresniveau.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen rd. 605 Tsd. € und sind gegenüber dem Vorjahr um 406 Tsd. € gefallen. Grund hierfür sind insbesondere Umgliederungsmaßnahmen aufgrund BilRUG.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen liegen mit rd. 0,2 Mio. € auf Vorjahresniveau.

Insgesamt betragen die Aufwendungen 5,5 Mio. €. Die Vorjahresaufwendungen werden damit um 445 Tsd. € überschritten. Als Saldo der Erträge und Aufwendungen ergibt sich ein Überschuss von 5,9 Mio. €. Dies ist eine Erhöhung gegenüber 2015 um 198 Tsd. €.

Der Überschuss ist aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags in voller Höhe an die Stuttgarter Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH abzuführen.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Das Risiko- und Chancenmanagement der Hafen Stuttgart GmbH wird von der Unternehmensführung wahrgenommen. Die Risikoberichte werden bei Vorlage des Wirtschaftsplans im Herbst und zum Jahresabschluss im Frühjahr vorgelegt. Unabhängig von der periodischen Berichterstattung wird der Aufsichtsrat unverzüglich darüber informiert, wenn bei laufender Risikouberwachung Risiken erkannt werden, die von erheblicher Bedeutung sind. Im Risikobericht werden die Risiken identifiziert, in verschiedene Risiko-Klassen (von Klasse I „Existenzbedrohend“ bis Klasse V „Grundsätzliche Risiken“) eingeteilt und verschiedene Maßnahmen zur Risikoreduzierung erläutert.

Bei der Hafen Stuttgart GmbH sind keine existenzbedrohenden Risiken bekannt. Zu einem identifizierten Risiko der Klasse II, die bei Eintritt einen hohen Schaden verursachen würde, gehört die Entwicklung der Neckarschifffahrt.

Der Neckar ist Bestandteil des Kernnetzes im transeuropäischen Verkehrsnetz (TEN). Aufgrund dieser Einstufung in das TEN-Kernnetz hat der Bund im Entwurf des Bundesverkehrswegeplans 2030 auch Wasserstraßenprojekte im sogenannten „vordringlichen Bedarf“ aufgenommen, die nun vorrangig realisiert werden sollen. Zu den vordringlichen Binnenschifffahrtsprojekten zählt ebenfalls die Verlängerung sämtlicher Schleusen für das 135-m-Schiff am Neckar von Mannheim bis Plochingen. Dadurch werden Engpässe im Wasserstraßennetz beseitigt und die Leistungsfähigkeit der Binnenschifffahrt durch Ausbaumaßnahmen gestärkt. Damit wird ein elementarer Beitrag für einen noch umweltfreundlicheren Güterverkehr geleistet, denn die Binnenschifffahrt ist der Verkehrsträger mit den geringsten Emissionen an Lärm und Klimagasen und dem geringsten Flächenverbrauch. Durch die Ausbaumaßnahmen werden zugleich Ausfallrisiken in den teilweise sehr alten Bauwerken minimiert und Anreize in Richtung Häfen und Industrie gegeben, ihre Güter verstärkt mit der Binnenschifffahrt zu transportieren.

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einer sehr guten Verfassung. Nach Einschätzung der Bundesregierung wird die deutsche Wirtschaft allerdings mit 1,4 Prozent etwas langsamer wachsen als im Vorjahr. Der leichte Wachstumsrückgang ist jedoch aufgrund der geringeren Zahl an Arbeitstagen im Jahr 2017 zurückzuführen. Der private Konsum wird als Konjunkturstütze in Deutschland stabil bleiben und nicht durch Terrorängste oder ähnliche Unsicherheiten eingebremst werden.

Die wirtschaftlichen Rahmendaten sind für den Hafen Stuttgart von Bedeutung. Für den Umschlag im Stuttgarter Hafen ausschlaggebende Branchen sind die metallverarbeitende Industrie, die Bauindustrie und die Mineralölwirtschaft. Eine verbesserte Konjunktur bzw. ein Anstieg beim Export werden auch positive Auswirkungen auf den Containerumschlag haben. Der Bedarf der regional ansässigen Industrie wird weiterhin zunehmen. Dafür müssen weiterhin in den kommenden Jahren Flächen umstrukturiert werden, damit insbesondere Erweiterungsmöglichkeiten für den Containerumschlag geschaffen werden können.

Die Stärke der Verkehrsträger Binnenschiff und Bahn sind die im Vergleich zum Straßen-transport niedrigeren Transportkosten und eine deutlich geringere Umweltbelastung. Der spezifische Nachteil ist die Mindestauslastung der größeren Transporteinheiten, die zur Hebung der Kostenvorteile notwendig sind. Als trimodaler Standort bietet der Stuttgarter Hafen flexible Verlagerungsmöglichkeiten zwischen Binnenschiff und Bahn.

Es besteht weiterhin eine Nachfrage an zusätzlichen Logistikflächen. In Anbetracht der hervorragenden Lage des Stuttgarter Hafens und der idealen Verknüpfung der Verkehrsträger Binnenschiff, Bahn und LKW ist es nachteilig, dass keine Flächenreserven bestehen. Die Bemühungen für weitere Flächenoptimierungen werden fortgesetzt. Bei den bestehenden Miet- und Erbpachtverhältnissen sind keine wesentlichen Veränderungen festzustellen.

Wie die Vorjahre deutlich gemacht haben, ist neben den wirtschaftlichen Rahmendaten und gewissen Verlagerungen unter den verschiedenen Verkehrsträgern für die Binnenschifffahrt auch die Verfügbarkeit der Wasserstraßen von erheblicher Bedeutung. Mögliche Umwelteinflüsse wie Hoch- oder Niedrigwasser oder Eisgang im Neckar oder Rhein können das Umschlagsaufkommen verringern. Erste negative Auswirkungen für den Schiffsverkehr sind durch die einwöchige Schifffahrtssperre im Januar 2016 auf dem Neckar wegen der Vereisung von Schleusen und Neckar bereits eingetreten.

Für das Jahr 2017 wird für den Stuttgarter Hafen ein Güteraufkommen von 3,7 Mio. Tonnen erwartet.

Aufgrund des verhältnismäßig geringen Anteils der Umsatzerlöse aus dem Güterumschlag wird das wirtschaftliche Ergebnis der Gesellschaft durch Mengenschwankungen nicht wesentlich verändert. Bei den Erlösen aus der Grundstücksverwaltung sind bisher keine Auswirkungen aus konjunkturellen Veränderungen erkennbar geworden. Aus heutiger Sicht wird für das Jahr 2017 ein Jahresergebnis von rd. 5.361 Tsd. € erwartet.

Stuttgart, den 15. März 2017
 Carsten Strähle
 Geschäftsführer



Anhang

1. Allgemeine Angaben zu Inhalt und Gliederung des Jahresabschlusses

Die Gesellschaft weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer kleinen GmbH im Sinne des § 267 I HGB auf.

Der Jahresabschluss ist unter Beibehaltung der für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt (§§ 242 ff., 265 I, 266 ff. HGB). Ergänzend wurden die Regelungen des GmbH-Gesetzes beachtet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 II HGB) gegliedert.

Aufgrund der Änderungen durch das BilRUG ab dem Berichtsjahr werden in der Anlage zum Anhang zur verbesserten Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr die einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2015 unter Anwendung der Regelungen des BilRUG dargestellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Anlagevermögen

Die Bilanzierung des Anlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung nutzungsbedingter planmäßiger Abschreibungen. Grundlage der planmäßigen Abschreibung ist die voraussichtliche Nutzungsdauer (§§ 253 I 1, III i.V.m. § 255 I HGB).

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen (bei einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von drei bis zu fünf Jahren), bewertet.

Sachanlagen

Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen (Nutzungsdauern zwischen 6 und 99 Jahren) angesetzt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis 150,00 € wurden aus Vereinfachungsgründen entsprechend § 6 II a EStG im Erwerbsjahr voll, solche mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von 150,01 € bis 1.000,00 € mit 20%, abgeschrieben.

Hilfs- und Betriebsstoffe

Hilfs- und Betriebsstoffe wurden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nominalwerten angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken wurden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde zusätzlich durch eine ausreichend bemessene Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel wurden zu Nominalwerten angesetzt (§ 253 I HGB).

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt (§ 253 I 2, 2. HS HGB) und pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 II 2 HGB).

Sonstige Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt (§ 253 I 2, 2. HS HGB). Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag vorgenommen.

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt (§ 253 I 2 HGB).

3. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung und Gliederung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist aus dem Anlagenspiegel (siehe Anlage zu diesem Anhang) ersichtlich; ebenso wie die Abschreibungen des Geschäftsjahres.

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben, mit Ausnahme des Teilbetrags eines Mitarbeiterzuschusses (1.800,00 €) eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der „Projected-Unit-Credit-Methode“ ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Für die Abzinsung der unmittelbaren und mittelbaren Pensionsverpflichtungen wurde gem. § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB ein durchschnittlicher Marktzinssatz von 4,01 % aus den vergangenen 10 Jahren angesetzt. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB (Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Jahren) beträgt 168.656,00 €. Gehaltsanpassungen sind mit 2,00 % und Rentenanpassungen mit 1,10 % p.a. eingerechnet.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen künftig zu erwartende Sanierungsverpflichtungen für Hafengrundstücke mit verunreinigtem Untergrund (2.894.000,00 €), im 1. Quartal 2017 auszuführende unterlassene Instandhaltungsmaßnahmen (800.000,00 €) sowie eine Rückstellung in Höhe von 106.056,00 € für das Risiko einer Zuschusskürzung bei noch nicht abgerechneten Bauvorhaben.

Die Verbindlichkeiten haben in Höhe von 7.176.204,87 € eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren betragen 692.152,95 €.

Die Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführung bestehen gegenüber der Gesellschafterin.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten gegenüber der Stuttgarter Straßenbahnen AG.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und der Bundeszuschuss zur Erweiterung des Containerterminals sind durch Ausfallbürgschaften der Landeshauptstadt Stuttgart besichert. Der mögliche Erstattungsanspruch aus den Fördermitteln nach SGFFG ist durch eine selbstschuldnerische Bürgschaft der Muttergesellschaft Stuttgarter Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH besichert.

Zum Abschlussstichtag bestanden weder Haftungsverhältnisse i.S.d. § 251 HGB noch sonstige finanzielle Verpflichtungen gem. § 285 Nr. 3a HGB.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse verteilen sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt:

a) Hafentarife	1.304.915,67 €
b) Mieten und Erbbauzinsen	8.451.495,38 €
c) Sonstige Mieten	150.528,65 €
d) Sonstige Umsatzerlöse	171.881,71 €

Zinsen und ähnliche
Aufwendungen

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind 122.888,00 € aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen enthalten.

5. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag ergaben sich keine wesentlichen Erkenntnisse oder Entwicklungen, die Auswirkungen auf die Lage der Gesellschaft hätten.

6. Sonstige Pflichtangaben

Im Geschäftsjahr wurden durchschnittlich 14 Arbeitnehmer beschäftigt; davon 11 Angestellte und 3 technische Mitarbeiter.

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres wurden die Geschäfte des Unternehmens – unverändert – geführt durch Herrn Carsten Strähle.

Die Bezüge der Geschäftsführung betragen für 2016 insgesamt 117.735,47 €. Darin enthalten sind eine erfolgsabhängige Vergütung von 16.091,06 € und Sachleistungen in Höhe von 746,13 €.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird vom Abschlussprüfer voraussichtlich ein Gesamthonorar in Höhe von 10.000,00 € für die Erbringung von Abschlussprüfungsleistungen berechnet.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats im Jahr 2016 betragen 16.620,00 €.

Mutterunternehmen im Sinne von § 285 Nr. 14 HGB ist die Stuttgarter Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Stuttgart, mit der ein Organvertrag mit Ergebnisabführungsvereinbarung besteht. Der Konzernabschluss, in den die Hafent Stuttgart GmbH mit einbezogen wird, wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

7. Organe der Gesellschaft

Gesellschafter
Aufsichtsrat

Stuttgarter Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH	100,0 %
Vorsitzender Michael Föll, Erster Bürgermeister	
Stv. Vorsitzender Dr. Cornelius Kübler, Arzt, Stadtrat	
Dr. Christine Lehmann, Nachrichtenredakteurin, Autorin, Stadträtin	
Gabriele Nuber-Schöllhammer, Sozialpädagogin, Stadträtin	
Dr. Markus Reiners, Politik- und Verwaltungswissenschaftler, Stadtrat	
Judith Vowinkel, Sozialpädagogin (FH), Stadträtin	
Stefan Urvat, Diplom-Physiker, Stadtrat	
Ilse Bodenhöfer-Frey, Betriebswirtin des Handwerks, Stadträtin	
Fritz Curre, Weinbaumeister, Stadtrat	
Michael Conz, Unternehmer, Stadtrat	

Ständige Gäste

Geschäftsführer

Carsten Strähle

Stuttgart, 15. März 2017
Carsten Strähle, Geschäftsführer

ANLAGE ZUM ANHANG BILANZRICHTLINIE-UMSETZUNGSGESETZ (BilRUG)

	2016 Lt. Original €	2015 nach BilRUG €	2015 vor BilRUG €
Gewinn- und Verlustposition			
1. Umsatzerlöse	10.078.821,41	9.894.736,37	9.764.763,36
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.411.892,05	933.317,20	1.063.290,21
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren	239.746,05	245.369,63	245.369,63
b) Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen	2.871.265,87	2.424.460,06	2.055.416,92
	3.111.011,92	2.669.829,69	2.300.786,55
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	832.156,93	735.004,34	735.004,34
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	344.137,69	229.119,82	229.119,82
	1.176.294,62	964.124,16	964.124,16
5. Abschreibungen	427.802,71	427.944,68	427.944,68
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	604.819,30	817.338,55	1.011.001,27
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.115,94	7.615,62	7.615,62
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	198.832,38	201.558,85	201.558,85
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	-15.259,80	-15.259,80
9. Ergebnis nach Steuern	5.975.068,47	5.770.133,06	5.945.513,48
11. Sonstige Steuern	7.342,72	318,00	175.698,42
12. Abzuführende Gewinne	5.967.725,75	5.769.815,06	5.769.815,06
13. Jahresüberschuss/Fehlbetrag	0,00	0,00	0,00

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Hafent Stuttgart GmbH, Stuttgart:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Hafent Stuttgart GmbH, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasste die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 15. März 2017

Dr. Vaih & Partner
Wirtschaftsprüfung Stuttgart GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Vaih
Wirtschaftsprüfer

Kurz
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wurde im Geschäftsjahr von der Geschäftsführung über die Geschäftslage laufend unterrichtet. Wichtige Geschäftsvorfälle hat die Geschäftsführung mit dem Aufsichtsrat beraten.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 wurden durch die von der Gesellschafterversammlung am 26. Juli 2016 gewählte Dr. Vaih & Partner Wirtschaftsprüfung Stuttgart GmbH geprüft. Diese hat den Bestätigungsvermerk ohne Einschränkungen erteilt.

Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss und den Lagebericht. In Übereinstimmung mit der Geschäftsführung empfiehlt der Aufsichtsrat der Gesellschafterversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses 2016 samt Lagebericht.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung und den Betriebsangehörigen für die erfolgreiche Tätigkeit.

Stuttgart, den 3. April 2017

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats

Michael Föll
Erster Bürgermeister

**BILANZ DER HAFEN STUTTGART GMBH
ZUM 31. DEZEMBER 2016**

Aktivseite	€	31.12.2016 €	31.12.2015 €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		28.254,40	7.113,80
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	28.493.845,15		28.240.010,76
2. Technische Anlagen und Maschinen	496.094,00		553.074,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	171.102,21		180.404,94
4. Geleistete Anzahlungen u. Anlagen im Bau	233.746,67		201.492,47
		<u>29.394.788,03</u>	<u>29.174.982,17</u>
		29.423.042,43	29.182.095,97
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Hilfs- und Betriebsstoffe		7.837,79	21.176,60
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	751.064,01		766.748,57
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	19.943,89		23.114,96
3. Sonstige Vermögensgegenstände - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 1.800,00 € (5.876,28 €)	29.730,04		11.911,14
		800.737,94	801.774,67
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		9.231.029,45	9.635.111,17
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		7.700,22	1.687,32
		39.470.347,83	39.641.845,73

Passivseite	€	31.12.2016 €	31.12.2015 €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		5.200.000,00	5.200.000,00
II. Kapitalrücklage		14.220.781,60	14.220.781,60
III. Gewinnrücklagen			
1. Andere Gewinnrücklagen		5.016.460,50	5.016.460,50
IV. Jahresüberschuss		0,00	0,00
		<u>24.437.242,10</u>	<u>24.437.242,10</u>
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.665.946,00		1.525.868,00
2. Sonstige Rückstellungen	4.039.056,00		3.791.000,00
		5.705.002,00	5.316.868,00
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 911.162,25 € (658.878,75 €)	2.324.458,50		2.983.337,25
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 108.690,17 € (96.116,39 €)	108.690,17		96.116,39
3. Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführung - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 5.967.725,75 € (5.769.815,06 €)	5.967.725,75		5.769.815,06
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 100.504,76 € (124.834,70 €)	100.504,76		124.834,70
5. Sonstige Verbindlichkeiten - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 88.121,94 € (103.183,30 €)	641.912,88		736.087,23
		9.143.292,06	9.710.190,63
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
		184.811,67	177.545,00
		39.470.347,83	39.641.845,73

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER HAFEN STUTTGART GMBH
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2016**

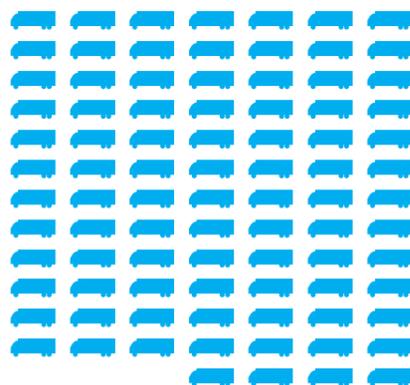
	2016	2015
	€	€
Gewinn- und Verlustrechnung		
1. Umsatzerlöse	10.078.821,41	9.764.763,36
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.411.892,05	1.063.290,21
	<u>11.490.713,46</u>	<u>10.828.053,57</u>
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	239.746,05	245.369,63
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.871.265,87	2.055.416,92
	<u>3.111.011,92</u>	<u>2.300.786,55</u>
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	832.156,93	735.004,34
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung 203.663,02 € (98.940,00 €)	<u>344.137,69</u>	<u>229.119,82</u>
	1.176.294,62	964.124,16
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	427.802,71	427.944,68
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	604.819,30	1.011.001,27
	<u>5.319.928,55</u>	<u>4.703.856,66</u>
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.115,94	7.615,62
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen 4.822,94 € (4.687,01 €)	198.832,38	201.558,85
	<u>-195.716,44</u>	<u>-193.943,23</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.975.068,47	5.930.253,68
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	-15.259,80
11. Sonstige Steuern	7.342,72	175.698,42
12. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	5.967.725,75	5.769.815,06
13. Jahresüberschuss	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

**ANLAGE ZUM ANHANG
ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2016**

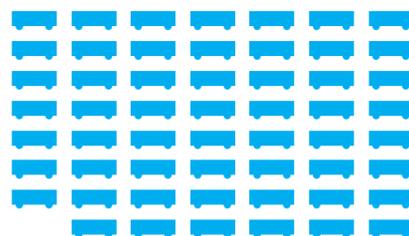
	Anschaffungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	Buchwerte
	01.01.2016 €	Zugänge €	Abgänge €	31.12.2016 €	01.01.2016 €	Zugänge €	Abgänge €	31.12.2016 €	31.12.2016 €	31.12.2015 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	152.935,99	26.356,86	0,00	179.292,85	145.822,19	5.216,26	0,00	151.038,45	28.254,40	7.113,80
	152.935,99	26.356,86	0,00	179.292,85	145.822,19	5.216,26	0,00	151.038,45	28.254,40	7.113,80
II. Sachanlagen										
a) Grundstücke und Bauten	44.752.953,21	585.762,34	0,00	45.338.715,55	16.512.942,45	331.927,95	0,00	16.844.870,40	28.493.845,15	28.240.010,76
b) Technische Anlagen und Maschinen	6.752.920,23	0,00	0,00	6.752.920,23	6.199.846,23	56.980,00	0,00	6.256.826,23	496.094,00	553.074,00
c) Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	782.771,44	24.375,77	0,00	807.147,21	602.366,50	33.678,50	0,00	636.045,00	171.102,21	180.404,94
d) Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	201.492,47	32.254,20	0,00	233.746,67	0,00	0,00	0,00	233.746,67	201.492,47	
	52.490.137,35	642.392,31	0,00	53.132.529,66	23.315.155,18	422.586,45	0,00	23.737.741,63	29.394.788,03	29.174.982,17
	52.643.073,34	668.749,17	0,00	53.311.822,51	23.460.977,37	427.802,71 ¹	0,00	23.888.780,08	29.423.042,43	29.182.095,97

¹ Abschreibungen des Geschäftsjahres

* 88 Lkws à 25 t entsprechen 1 Schiff mit einer Ladung um 2200 t



* 55 Waggons à 40 t entsprechen 1 Schiff mit einer Ladung um 2200 t



Gustav Koenigs: 67 bis 80 m lang, 8,20 m breit, Tonnage 650 bis 1000 t



Johann Welker: 80 bis 86 m lang, 9,50 m breit, Tonnage 1000 bis 1500 t



* Großes Rheinschiff (GMS): 95 bis 110 m lang, 11,40 m breit, Tonnage 1500 bis 3000 t



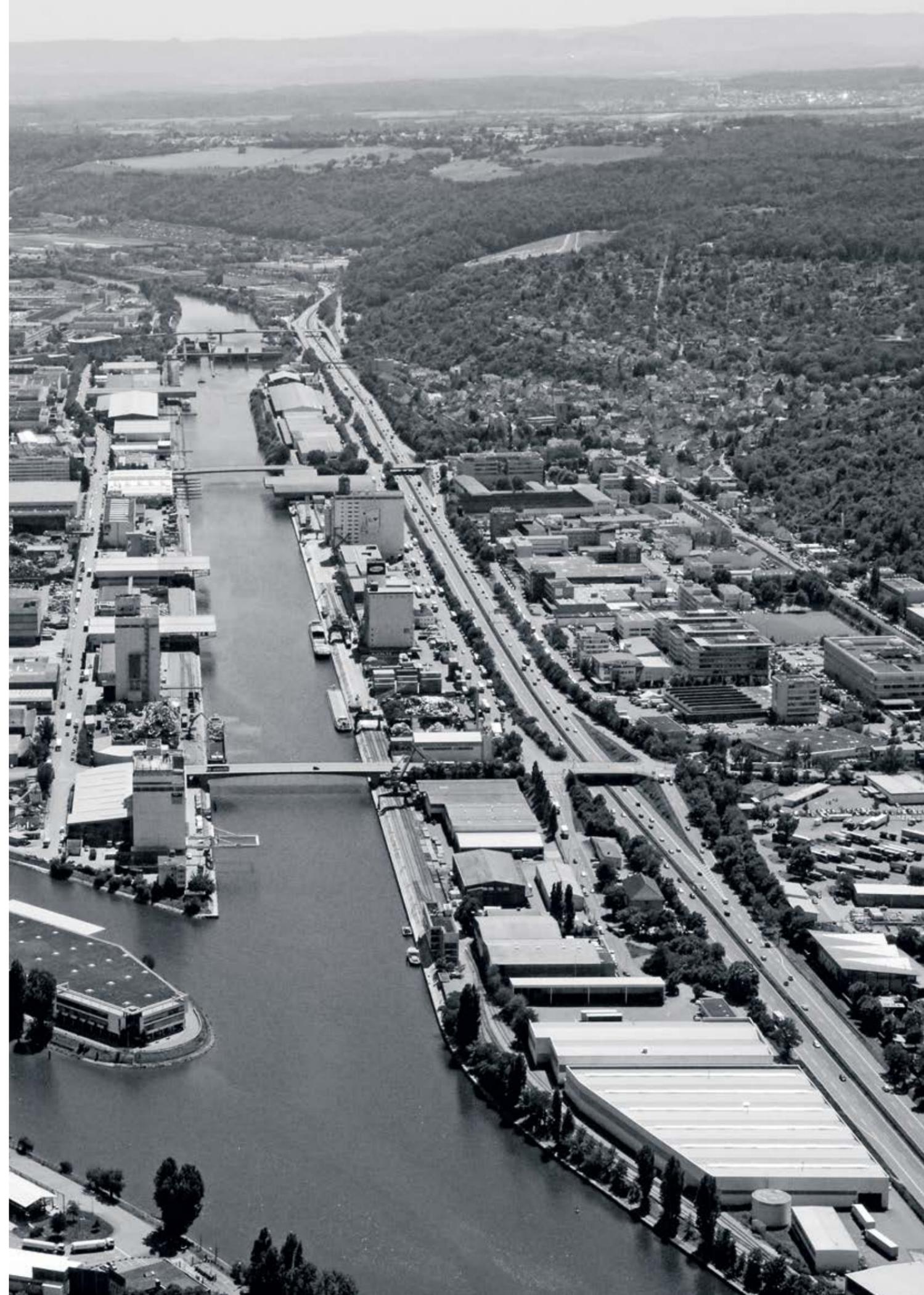
Großes Rheinschiff: 135 m lang, 11,45 m breit, Tonnage 4000 t





HAFEN STUTTGART

Hafen Stuttgart GmbH
 Am Westkai 9 A
 70327 Stuttgart
www.hafenstuttgart.de



Fotos: Manfred Stork U2, U3; Gottfried Stoppel S. 7, 16; Illustrationen: Atelier Hans Ulrich Scholpp

